

Erster Spatenstich für das neue Gemeindezentrum von DiTiB Monheim

Ansprache von Bürgermeister Daniel Zimmermann am 13. Januar 2018

Sehr geehrte Frau Generalkonsulin Gürel,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Yilmaz,
liebe Mitglieder und Gäste der Monheimer DiTiB-Gemeinde,

dass wir heute gemeinsam den Baubeginn für ein neues Gemeindezentrum feiern können, ist wohl für alle Beteiligten etwas Besonderes. Nach Jahren der Grundstückssuche, nach vielen Debatten über die Art und Weise der Grundstücksüberlassung und unzähligen Gesprächen zwischen Ihnen, liebe Vorstandsmitglieder, Ihrem Architekten und den Zuständigen bei der Stadtverwaltung kann es jetzt endlich losgehen.

Es war eine spannende Zeit. Und ich bin froh, dass alle Diskussionen zu einem so guten Ergebnis geführt haben. Erinnern Sie sich, sehr geehrter Herr Akçora, zum Beispiel noch daran, wie wir über die Lagerhalle an der Niederstraße gesprochen haben, die Sie ursprünglich für die Gemeinde kaufen wollten? Sie wäre größer gewesen als das Gebäude, das der Gemeinde zurzeit zur Verfügung steht, und es hätten auch ein paar Parkplätze auf das Grundstück gepasst, aber wirklich schön wäre diese Planung nicht geworden.

Der Bau, den Sie heute beginnen, hat dagegen das Potential, nicht nur ein Zuhause für die Gemeinde, sondern ein Wahrzeichen für die gesamte Stadt zu werden.

Politikerinnen und Politikern wird ja gerne vorgehalten, sie planten zu viele Prestigeprojekte und wollten sich Denkmäler setzen. Ich möchte Ihnen heute sagen: Für den Stadtrat und für mich als Bürgermeister ist Ihr Moscheebau genau das. Er ist ein Prestigeprojekt für Monheim am Rhein als „Stadt für alle“ – für eine Stadt, in der wir nicht nach Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe oder Religionszugehörigkeit unterscheiden, sondern alle Menschen als Monheimerinnen und Monheimer sehen.

In der „Stadt für alle“ haben alle Menschen nicht nur die gleichen Rechte, sondern auch die gleichen Chancen. Die Stadt für alle ist sich des Problems bewusst, dass Vorurteile, Ausgrenzung und Intoleranz Chancengleichheit gefährden. Deshalb unterstützt sie all diejenigen, denen diese Chancengleichheit verwehrt wird. Die Stadt für alle nimmt es mit den Grundrechten ernst, zu denen selbstverständlich auch die in Artikel 4 des Grundgesetzes verbürgte Religionsfreiheit gehört.

Auch in Monheim am Rhein gibt es Vorbehalte gegen Muslime im Allgemeinen und DiTiB im Speziellen. Manche Menschen würden der DiTiB-Gemeinde Ihren Neubau gerne versagen. Doch das ist nicht der Geist des Grundgesetzes. Wir kennen die Monheimer Gemeinde seit mehr als 30 Jahren als zuverlässigen Partner in Integrationsfragen. Wir wissen, dass Sie als DiTiB-Mitglieder fest auf dem Boden des Grundgesetzes stehen, und durch den geschlossenen Vertrag haben Sie diese Haltung auch noch einmal in beeindruckender Form bekräftigt.

Die verbleibenden Vorurteile gegen den Islam und gegen DiTiB werden sich nur durch Begegnung und Dialog überwinden lassen. Dafür bieten die neuen Räume eine gute Grundlage.

Ich möchte Sie als Gemeindemitglieder ermutigen, die Offenheit, mit der Sie Nicht-Muslime über all das informieren, was in Ihrer Gemeinde geschieht, beizubehalten. Die Tage der offenen Tür, Ihr Infostand auf dem Wochenmarkt, Ihre Teilnahme am Arbeitskreis Christen treffen Muslime, das gemeinsame Fastenbrechen, die Abende von Monheim kocht bunt – all das sind Anlässe der Begegnung, durch die Vorurteile abgebaut werden können. Und für die Mitglieder des Stadtrats und der Stadtverwaltung verspreche ich Ihnen, dass wir Sie auf diesem Weg jederzeit unterstützen werden.

Für die nun startenden Bauarbeiten wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Gottes Segen, denn Sie bauen nicht nur ein Zuhause für Ihre Gemeinde, sondern ein Wahrzeichen für die „Stadt für alle“.